



VERBAND **WOHNEIGENTUM**

**Verband Wohneigentum e. V.**

Tätigkeitsbericht 2022

**Inhalt**

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>I. Verbandspolitik</b>	<b>5</b>
<b>1. Tag des Wohneigentums</b>	<b>5</b>
<b>2. Wohnungspolitische Standpunkte</b>	<b>5</b>
2.1 Sichere, bezahlbare Energieversorgung	6
2.2 Auskömmliche Sanierungsförderung	6
2.3 Ausbau von Sanierungsberatung und -begleitung	7
2.4 Reduzierung von Lasten	7
2.5 Förderung selbstgenutzten Wohneigentums	7
<b>3. Im politischen Dialog</b>	<b>7</b>
3.1 Gespräche und Diskussion	7
3.2 BMWSB	8
<b>4. Beirat</b>	<b>8</b>
<b>5. Kooperationen</b>	<b>9</b>
5.1 BAGSO	9
5.2 DV	9
5.3 Öko-Institut	10
5.5 vzbv	11
<b>6. Verbraucherinformation</b>	<b>12</b>
6.1 Folder	12
6.2 Digitale Medien	13
<b>II. Verband intern</b>	<b>14</b>
<b>1. Kompetenzteams</b>	<b>14</b>
1.1 KT Gemeinnützigkeit	14
1.2 KT Lobbyarbeit Wohnungspolitik	14
1.3 KT Öffentlichkeitsarbeit	14
1.4 KT Ökologie und Garten	14
1.5 KT Verbandsentwicklung / KT Mitgliederwerbung und Ehrenamt	15
<b>2. Arbeitskreise/Seminare</b>	<b>15</b>
<b>3. Information und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>16</b>
3.1 Aktuelle Öffentlichkeitsarbeit	16
3.1 Verbandsmedien	17
3.3 Datenschutz und Lobbyregister	18

<b>4.</b>	<b>Organisation</b>	<b>20</b>
4.1	Organigramm	20
4.2	Präsidium	21
4.3	Bundесvorstand	21
4.4	Bundesversammlung	21
4.5	Beirat	21
4.6	Ehrungen	22
4.7	Kompetenzteams und Beauftragte des Bundesverbands	23
4.8	Bundesgeschäftsstelle	25
4.9	Familienheim und Garten Verlagsgesellschaft mbH	25
4.10	Mitgliedschaften und Kooperationen	26
<b>5.</b>	<b>Grundlagentexte</b>	<b>27</b>
5.1	Leitbild	27
5.2	Leistungen	28
5.3	Geschichte	29
5.4	Kontaktdaten	33

## Vorwort

Das Jahr 2022 war das erste Jahr der neuen Regierung, der so genannten Ampel-Koalition. Und es war das Jahr, in dem die Mühen der Corona-Pandemie nachließen, aber mit dem Krieg Russlands in der Ukraine Leid über das überfallene Land, aber auch unvorhersehbare Lasten auf Europa und Deutschland kamen. Energiesicherheit wurde nach dem russischen Gas-Stopp zu einem großen Thema, das die Abkehr von fossilen Energieträgern wie Öl und Gas beschleunigen könnte, andererseits alle technischen Bemühungen wirtschaftlich und faktisch enorm erschwert. Gestörte Lieferketten, fehlendes Material, mangelnde Fachkräfte, finanzielle Grenzen der selbstnutzenden Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer – eine schwierige Gesamtlage, die uns in den nächsten Jahren begleiten wird.

Wohnungspolitisch gab es einige Hemmnisse. Zwar konnte sich das Bundesbauministerium als eigenständiges Bundesministerium neu installieren, doch der Neubau, mit seinen klimagerechten Ambitionen, tut sich schwer, bezahlbares Wohnen im notwendigen Maß herzustellen. Zuständig für den Bestand, insbesondere die Sanierung ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Da sind derzeit zu wenig konstruktive und planbare Ergebnisse zu verzeichnen. Wir als Verband Wohneigentum haben auf die Schwachstellen der Wohnungspolitik mit unseren Positionen und Forderungen reagiert.

Zeit für ein gewisses Resümee in 2022 fanden wir auf unserem Bundesverbandstag im Oktober. Mit dem Tag des Wohneigentums, zu dem wir eine Podiumsdiskussion mit Politikern und Verbandsvertretern zur Frage „Lohnt sich das? – Klimagerechtes Wohnen“ veranstaltet haben. Die Perspektive der Selbstnutzer konnte nachdrücklich gegenüber dem Staatssekretär als Vertreter des Bauministeriums und weiteren Politikern dargestellt werden.

Aber auch im Verband selbst gab es Neues. Im internen Teil der Bundesversammlung mit Wahlen für das Präsidium im Oktober 2022 wurde als erstes der Präsident Manfred Jost einstimmig bestätigt. Ein großer persönlicher Erfolg. Nun schreibt nicht er dieses Vorwort, sondern ich. Denn im März 2023, vor Fertigstellung dieses Berichts, verstarb Manfred Jost nach einer Operation. Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

Es wird in seinem Sinne sein, dass wir weiter die Notwendigkeit von Klimaschutz und zugleich den Schutz des Wohneigentums der vielen Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer bedenken und die Politik drängen, mit Augenmaß vorzugehen, niemanden zu überfordern, sondern zuverlässig und planbar mit Förderung, Beratung und Begleitung der Betroffenen die Ziele voranbringen.

Nun möchte ich im Namen von Manfred Jost, aber auch persönlich den Mitgliedern des Präsidiums für die ehrenamtliche Arbeit danken und besonderen Dank an die Mitarbeiterinnen in der Bundesgeschäftsstelle richten. Hier wird mit wenigen Personen viel geleistet. Ein großer Dank gilt aber den ehrenamtlichen Funktionsträgern und Funktionsträgerinnen auf Bundes-, Landes-, Bezirks-, Kreisverbandsebene und den Gemeinschaften vor Ort. Ohne Ihre Unterstützung könnte der Verband Wohneigentum nicht erfolgreich arbeiten. Bleiben Sie mit uns zusammen aktiv und kreativ, dann hat der VWE Verband Wohneigentum eine gute Zukunft!



Peter Wegner  
Amtierender Präsident

## **I. Verbandspolitik**

Das Jahr 2022 stand wohnungspolitisch unter Herausforderungen, die mit der Bundestagswahl vom September 2021 einhergingen. Zwar war die Koalition von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP relativ schnell gebildet, doch dauerte es Monate, bis das seit langen Jahren erstmals wieder eigenständige Bundesbauministerium eingerichtet war, mit Bundesministerin Klara Geywitz an der Spitze. Mit der Zeit schälte sich heraus, dass das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) im Gegensatz zum Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) nur relativ bescheiden agieren kann. Alles rund um die energetische Sanierung des Wohnungsbestands – das Megathema der Zeit – liegt beim BMWK.

Erschwerend wirkte sich – nachdem die Corona-Pandemie Schritt für Schritt zurücktrat – der Krieg Russlands in der Ukraine aus. Energiesicherheit beherrschte die Schlagzeilen und band die politischen Kräfte. Andererseits gab die neue Situation der Abhängigkeit von Energielieferanten aus Russland und aller Welt der Suche nach Alternativen einen Schub, das heißt zugunsten der erneuerbaren Energien. Die rasant steigenden Energiepreise führten direkt wie mittelbar zu einer höheren Inflation, mit deren Folgen auch selbstnutzende Wohneigentümer zu kämpfen haben.

### **1. Tag des Wohneigentums**

Der Tag des Wohneigentums im Rahmen des Bundesverbandstags am 06. Oktober 2022 in Berlin stand unter dem Motto: Lohnt sich das? – Klimagerechtes Wohnen. Die energetische Ertüchtigung von Ein- und Zweifamilienhäusern stellt Eigentümer und Eigentümerinnen gerade in dem Krisenjahr 2022 vor enorme Herausforderungen. Das erste schwierige Jahr der Koalition verlief nicht so stringent und zielgenau, wie es im Bereich der Investitionen für Bauen und Sanieren notwendig gewesen wäre. Auf dem Tag des Wohneigentums wurde mit Politikern und Verbändevertretern diskutiert, mit welchen Maßnahmen die Bundesregierung die Klimaziele im Gebäudesektor erreichen will und welche Unterstützung die Eigentümerinnen und Eigentümer benötigen. Christian Huttenloher, Generalsekretär und Vorstandsmitglied des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V. (DV), moderierte die lebhafte Runde, an der Staatssekretär Dr. Rolf Böisinger (BMWSB), Dr. Jan-Marco Luczak MdB, Daniel Föst MdB, Florian Becker, Geschäftsführer Bauherren-Schutzbund, LBS-Verbandsdirektor Axel Guthmann und VWE-Vizepräsident Peter Wegner teilnahmen.

### **2. Wohnungspolitische Standpunkte**

Im Vorfeld des Bundesverbandstags hat der VWE sein aktuelles Positionspapier unter dem Leitthema „Wohneigentum für Generationen denken“ publiziert. In der Präambel heißt es unter anderem: Gutes und sicheres Wohnen ist eine der sozialen Fragen unserer Zeit. Gleichzeitig müssen Häuser und Siedlungen für die Zukunft gerüstet und resilient gestaltet werden. Durch energetische Sanierungen soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Gebäudebereich verringert und Energie gespart werden. Die bebaute Umwelt muss an dramatische Wetterereignisse angepasst werden, mit denen Experten und Expertinnen für die Zukunft verstärkt rechnen. Resilienz schaffen heißt aber auch, nachbarschaftliches Zusammenleben in Siedlung und Quartier

zu unterstützen. Ein starker Gemeinschaftssinn wirkt stabilisierend, gerade in Krisenzeiten. Diese Haltung zeichnet den Verband und seine Mitglieder seit jeher aus.

Aufgabe der Politik ist es, durch das Setzen der richtigen Rahmenbedingungen zu ermöglichen, dass diese Anstrengungen zumutbar und sozial gerecht gestaltet sind. Das Positionspapier bildet eine breite Palette notwendiger Bedingungen ab:

- **Kosten des Wohnens:** Reduzieren der Lasten (Grunderwerbsteuer, Grundsteuer-Kostenstruktur nach Reform, sonstige Erwerbsnebenkosten, Straßenausbaubeiträge, Ersterschließung) und Fördern des Wohneigentums (Bau und Erwerb, Anpassung an Familienphase, Erbbaurecht reformieren); Baugewerbe und Handwerk unterstützen (Fachkräftemangel beheben)
- **Energetische Versorgung im selbstgenutzten Wohneigentum:** Energiesicherheit und Kosten; Vermeidung von Energiearmut und Versorgungssicherheit; Sanierungsförderung; CO<sub>2</sub>-Bepreisung und Rückfluss für Sanierung; Sanierungsberatung und -begleitung
- **Nachhaltiger Bau und Bestandssanierung:** Nachhaltige Baustoffe, Recycling; Flächenversiegelung versus Hausgärten als Faktor fürs Kleinklima
- **Quartiersentwicklung:** Städte und ländliche Räume: Bauland und Nachverdichtung nach Klimakriterien (Konsequenzen aus Flutkatastrophe 2021); Programm „Jung kauft Alt“; Nah- und Fernwärme, erneuerbare Energien; PV-Anlagen; Smart Home; Infrastruktur, ÖPNV/Digitalisierung /schnelles Internet
- **Zusammenhalt der Gesellschaft:** die Mitte stärken: Fördern des Gemeinschaftslebens; Partizipation bei kommunaler Entwicklung

Fünf Schwerpunkte wurden in der Podiumsdiskussion besonders hervorgehoben:

## 2.1 Sichere, bezahlbare Energieversorgung

Die Kosten für Energie steigen immens. Menschen mit mittleren Einkommen werden vergleichsweise wenig entlastet. Viele Menschen verdienen gerade so viel, dass sie von den bisherigen Entlastungspaketen der Bundesregierung kaum profitieren. Sie treffen die Energiepreise und Umlagen mit voller Wucht, da Kosten für Verträge und Kredite etc. nicht einfach kurzfristig reduziert werden können. Der VWE fordert die Entlastung aller Menschen, die die gestiegenen direkten und indirekten Energiekosten nicht allein tragen können. Hierzu gehören viele Hauseigentümer wie junge Familien oder Rentnerinnen. Der VWE begrüßt, dass Wohngeld, damit auch der Lastenzuschuss für Eigenheimbesitzer, erhöht und auf mehr Menschen ausgeweitet wurden. Die Politik muss in der weiteren Entwicklung dafür Sorge tragen, dass keine Energiearmut entsteht und das mühsam ersparte Wohneigentum nicht aufgegeben werden muss.

## 2.2 Auskömmliche Sanierungsförderung

Unter den Bedingungen von Inflation und steigenden Energie- und Baukosten muss die Sanierungsförderung besser als bisher ausgestattet werden. Eigentümern und Eigentümerinnen mit mittleren und geringeren Einkommen fehlen vielfach die Rücklagen für die erforderliche energetische Sanierung; zumeist sind es Menschen ohne Ersparnisse, die in Häusern mit schlechter Energieeffizienz wohnen. Der Grundsatz „Es kann nur gefördert werden, was nicht gefordert wird“, muss abgelöst werden. Wenn anstelle von Anreizpolitik mit Ord-

nungsrecht neue Sanierungspflichten auferlegt werden, muss es heißen: „Es wird gefördert, was gefordert wird.“ Der VWE fordert zudem die Verstärkung von Zuschuss- und Kreditprogrammen sowie Technologieoffenheit bei der Förderung der Reduktion klimaschädlicher Gase.

### **2.3 Ausbau von Sanierungsberatung und -begleitung**

Der Schlüssel, um Eigentümer zu unterstützen und um die erforderlichen privaten und staatlichen Mittel sinnvoll mit einem möglichst hohen Nutzen einzusetzen, ist eine gute Sanierungsberatung und -begleitung. Das Angebot muss daher viel breiter ausgebaut werden und regional gut erreichbar sein. Die Kosten des individuellen Sanierungsfahrplans (iSFP) sollten zu 100 % übernommen werden.

### **2.4 Reduzierung von Lasten**

Die Grunderwerbsteuer ist seit Jahren zu hoch, sie verschärft das Problem mangelnden Eigenkapitals für junge Bauwillige. Der VWE plädiert für die Freistellung selbstgenutzten Wohneigentums, oder als kleine Lösung zunächst für entsprechende Freibeträge beim Erwerb. Bei der Grundsteuerreform fordert der VWE eine für Wohnimmobilien nachvollziehbare und insbesondere bei größeren Veränderungen des individuellen Grundsteuerbetrags sozial gerechte Umsetzung. Nachgedacht werden sollte über einen kompletten Entfall für selbstgenutzte Wohnimmobilien bis zu einem bestimmten Quadratmetersockel.

### **2.5 Förderung selbstgenutzten Wohneigentums**

Hier fordert der VWE die Politik auf, eine einfache, effiziente Unterstützung der Eigenkapitalbildung einzuführen. Nach Auslaufen des Baukindergeldes fehlt gerade jungen Familien ein Startkapital, um die erste Hürde zum Wohneigentum zu überwinden, sei es beim Erwerb im Bestand mit nachfolgender Sanierung, sei es beim Neubau.

Der vollständige 9-seitige Forderungskatalog ist auf der Verbands-Website nachzulesen: [www.verband-wohneigentum.de/bv/on238879](http://www.verband-wohneigentum.de/bv/on238879)

## **3. Im politischen Dialog**

### **3.1 Gespräche und Diskussion**

Nach der Bundestagswahl im September 2021 dauerte es einige Zeit bis die Fraktionen und das nunmehr eigenständige Bundesbauministerium neu geordnet waren. Sobald wie möglich nahmen das Präsidium und die Bundesgeschäftsführung Gespräche mit Politikern und Politikerinnen auf. So fanden in der ersten Jahreshälfte diverse Einzelgespräche statt, u.a. mit Dr. Jan-Marco Luczak, dem neuen Vorsitzenden der AG Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen der CDU/CSU-Fraktion, und mit Christina-Johanne Schröder, der ebenfalls neuen Leiterin der AG Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen der Grünen. Auch fand ein erster Austausch mit Franziska Mascheck MdB, Stellvertretende baupolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, statt, ebenso mit Bernhard Daldrup, Obmann für

Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen der SPD-Bundestagsfraktion, der seit 2018 im VWE-Beirat mitwirkte und für diese Aufgabe ab 2023 Frau Mascheck empfiehlt.

Einer Einladung zu einer Diskussionsveranstaltung der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung im Juni zum Thema „Trend im Wohnungseigentum“ kam Rudolf Limmer nach. Die Situation der Eigenheimbesitzer, die in Erwerb und Sanierung investieren, wurde dort debattiert. Insbesondere die Erfahrung mit Lasten wie Grunderwerbs- und Grundsteuer sowie sonstigen Abgaben, aber auch die Notwendigkeit von Förderung, angefangen beim Eigenkapital bis hin zur energetischen Sanierung, konnten eingebracht werden.

### **3.2 BMWSB**

Kontakte zum Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) konnten wieder aufgenommen werden. Peter Wegner war im September 2022, in Begleitung von Petra Uertz, zu einem Treffen mit Annett Jura, Abteilungsleiterin Wohnungswesen und Immobilienwirtschaft, eingeladen. Neben dem Austausch zur aktuellen Wohnungspolitik ging es vor allem um Abstimmungen zum VWE-Bundeswettbewerb 2024, der unter dem Motto „Wohneigentum – für Generationen handeln. Resiliente Siedlungen – sozial und ökologisch“ steht. Die Zusage von Bundesbauministerin Klara Geywitz zur Übernahme der Schirmherrschaft liegt bereits vor, ein Zuschuss ist in Aussicht gestellt.

## **4. Beirat**

Auf der Beiratssitzung im Juni in Berlin ging es um die aktuellen energie- und klimapolitischen Herausforderungen für Wohneigentümer und konkret um Potenziale und Hindernisse von Wärmepumpen im Bestand. Dr. Marek Miara vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE berichtete, dass Wärmepumpen mittlerweile so weiterentwickelt seien, dass sie prinzipiell gut in Bestandsimmobilien mit konventionellen Heizkörpern eingesetzt werden können. Als Herausforderungen einer großen Sanierungswelle sah er die Verfügbarkeit von Materialien und Fachpersonal, denn die Bundesregierung plane, dass bis 2030 gut 4-6 Millionen Wärmepumpen eingebaut werden sollen. Christian Huttenloher, stellvertretender Beiratsvorsitzender und Generalsekretär des DV, bestätigte die Bedeutung der Wärmepumpen für die bevorstehenden klima- und energiepolitischen Entwicklungen für das Wohneigentum, betonte aber die Notwendigkeit, technologieoffen zu agieren. Konsens war, dass kommunale Möglichkeiten zu stärken sind, um Quartierskonzepte und Netzwerke mit Nah- oder Fernwärme besser zu nutzen. Betont wurde, darauf zu achten, Eigentümer finanziell nicht zu überfordern und über einen frühzeitig kommunizierten Sanierungsfahrplan Investitionserfordernisse kalkulierbar zu machen. Sanierungsmaßnahmen müssen auskömmlich und dauerhaft gefördert werden, nur so ist eine schnelle Sanierung aller Bestandsgebäude sozialverträglich durchführbar. Betont wurde seitens des Präsidiums der – vom VWE geforderte – Grundsatz: Fördern, was gefordert wird.

Die Besetzung des Beirats hat sich insbesondere bei den Vertretern und Vertreterinnen der Bundestagsfraktionen nach der Bundestagswahl im September 2021 geändert. Mehrere Gäste wurden begrüßt: Annett Jura, Abteilungsleiterin Wohnungswesen und Immobilienwirtschaft im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), Dr. Jan-Marco Luczak MdB, Sprecher für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kom-

munen der CDU/CSU-Bundestagfraktion, und Jutta Gurkmann, Interimsvorständin Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv). Vier ehemalige Mitglieder wurden verabschiedet: Christian Kühn MdB, frisch berufener parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), betonte, den Kontakt zum Verband Wohneigentum gerne gepflegt zu haben, für Gespräche zu Verbraucherthemen stehe er weiter bereit. Auch Volkmar Vogel, parlamentarischer Staatssekretär a.D., bedankte sich für den guten Austausch. Klaus Müller, Präsident der Bundesnetzagentur in Bonn, ehemals vzbv-Vorstand, sowie Gerd Billen, Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz a.D., wurden in Abwesenheit verabschiedet.

## 5. Kooperationen

Veranstaltungen unserer Kooperationspartner wie der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 (DGG), in deren Präsidium Siegfried Berger den VWE vertritt, dem vhw und den unten genannten weiteren Partnern fanden im Jahr 2022 nicht mehr nur digital, sondern vielfach wieder in Präsenz statt. Vor allem Jahres- und Mitgliederversammlungen und Termine, die auch dem Vernetzen dienen, sind präsent lohnend. Dennoch zeichnet sich ab, dass Online- oder Hybrid-Veranstaltungen sich etabliert haben, vor allem für Arbeitskreise und Informationsaustausch. Dadurch erhöht sich die Anzahl der Termine, die vom Präsidium und der Bundesgeschäftsstelle wahrgenommen werden.

### 5.1 BAGSO

Wie in jedem Jahr so war auch 2022 die Förderung durch das KfW-Zuschussprogramm „Altersgerecht umbauen“ neben Klimaschutz und den wirtschaftlichen Folgen des Kriegs in der Ukraine leider nur politisches Randthema. Neben vielen zentralen Diskussionen, insbesondere der zur energetischen Sanierung, müssen die Verbände das Thema Wohnen im Alter immer wieder hochhalten. War die Fördersumme 2021 auf Drängen der Verbände noch von 75 auf 100 Mio. Euro aufgestockt worden, war für 2022 im Entwurf für den Bundeshaushalt zunächst gar kein Geld mehr vorgesehen. Im Berichtsjahr fanden sich nicht wie sonst nur der Verband Wohneigentum und die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) zusammen, sondern vier weitere Verbände, nämlich die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung, die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft, Wohnen im Eigentum und der Zentralverband Sanitär Heizung Klima schlossen sich dem Appell zur Fortführung des KfW-Zuschussprogramms an. Erst nach dem massiven Einsatz dieses Verbändebündnisses wurden wenigstens 75 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Aktuell sind nur 1,5 Prozent der Wohnungen in Deutschland barrierefrei ausgestattet. Nach einer im Auftrag der KfW durchgeführten Studie des Instituts für Wohnen und Umwelt (IWU) werden bis 2035 rund zwei Millionen altersgerechte Wohnungen fehlen. Auf Dauer fordern die Verbände ein Fördervolumen von mindestens 150 Millionen Euro jährlich für das zunehmend wichtige Zuschussprogramm. Der Bundeshaushalt hat für das Jahr 2023 zwar nicht Nichts, sondern wiederum insgesamt 75 Millionen Euro eingeplant. Hier ist auch künftig politischer Handlungsbedarf.

## 5.2 DV

Anknüpfend an den „Runden Tisch: Dialoginitiative – Neue Impulse für nachhaltigen Klimaschutz im Gebäudebestand“ von 2020/2021, bei dem der Schwerpunkt auf Quartierslösungen gelegt war, organisierte die AG Energie, Immobilien und Stadtentwicklung des DV (Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung) eine weitere intensive Beratung zum Klimaschutz-Sofortprogramm der Bundesregierung. Es ging speziell um den Teil des Programms, der von BMWSB und BMWK für den Gebäudesektor ausgearbeitet wurde. Die Diskussionsrunden der DV-AG, an denen für den VWE wieder Manfred Jost teilnahm, konnten gemeinsam ein Papier erarbeiten, das als DV-Stellungnahme in der politischen Debatte Eingang fand.

Einig war man sich darin, dass die einseitige Fokussierung auf Einzelgebäude zugunsten von Quartierslösungen aufgegeben werden muss. Denn nicht jedes Gebäude kann wirtschaftlich sinnvoll energetisch saniert werden. Die Erneuerung der Wärmeversorgung vor Ort soll von Kommunen und Energieversorgern gemeinsam mit den Wohneigentümern entwickelt werden. Die Maßnahmen müssen technologieoffen sein und alle Arten erneuerbarer Energien einbinden. Eine Fixierung auf nur eine Technik, etwa Wärmepumpen, ist zu vermeiden. Dazu braucht es weitere lokale Anreizsysteme für PV-Strom aus Dachflächen, die mit weniger Aufwand umgesetzt werden können.

Ein wichtiger Appell schon 2022 war, die geplante 65-Prozent-Pflicht beim Heizungsaustausch sensibel und flexibel auszugestalten und umzusetzen – mit Übergangs-, Sonder- und Härtefallregelungen für unsanierte Gebäude mit älteren Eigentümerinnen und Eigentümern sowie angesichts kommunaler Wärmenetzanschlüsse, die erst in Planung sind. Der Wärmebedarf kann nur in wirtschaftlicher und sozialverträglicher Weise gesenkt werden. Die zum Teil fehlende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Eigentümern muss gesehen werden, ebenso dass es aktuell keine ausreichenden Personal- und Materialressourcen gibt. Somit sollten die ordnungsrechtlichen Mindeststandards im Bestand für energetische Sanierungen nicht angehoben oder müssen bei einer Anhebung entsprechend gefördert werden.

Wesentliche Einzelempfehlungen sind, die bestehenden Förderstufen zu erhalten (nicht nur EH 55 oder 40); schrittweise Einzelmaßnahmen förderfähig lassen; den individuellen Sanierungsfahrplan (iSFP) auszubauen; flächendeckenden Auf- und Ausbau von Beratungs- und Begleitstrukturen auf kommunaler Ebene zu schaffen; eine massive Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Kapazitätsausbauoffensive im Bauhandwerk zu starten. (Das Papier kann hier heruntergeladen werden: [Empfehlungen zum Klimaschutzsofortprogramm DV \(deutscher-verband.org\)](https://www.deutscher-verband.org))

## 5.3 Öko-Institut

An der Jahrestagung des Öko-Instituts im Juni unter dem Motto „Wende? Nur sozial! Wie ökologische Transformationen gerecht sein können“ nahm Peter Wegner für den VWE teil. Dem Programm lag der Gedanke zugrunde, dass die Energiewende, die Mobilitäts-, Rohstoff- und die Landwende sowie die gesellschaftlichen Großprojekte des Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutzes nicht nur politische und technologische Änderungsprozesse erfordern, sondern einen gesamtgesellschaftlichen Wandel. Lösungen müssen nicht nur das Klima, die Ressourcen oder die biologische Vielfalt schützen – sie müssen auch gerecht sein, gemeinsam getragen werden und die Bedürfnisse verschiedener gesellschaftlicher Gruppen berücksichtigen.

sichtigen. Partizipation ist daher so wichtig wie der Blick auf soziale Benachteiligungen etwa durch geringes Einkommen. Das breitgefächerte Programm hatte u.a. eine Einheit zu dem konkreten Handlungsfeld „Wohnen und Wärme“. Ausgehend von der Notwendigkeit, energieeffiziente Sanierungen und den Umstieg auf erneuerbare Energien in der Wärmeversorgung zu beschleunigen sowie einen Anstoß zu Änderungen im Verbraucherverhalten zu geben, wurde über die Problematik diskutiert, wie die Wärmewende sozial ausgewogen umgesetzt werden kann. Auf dem Podium waren neben dem Öko-Institut das BMWK, die Deutsche Umwelthilfe und, das „Mietshäuser Syndikat“ vertreten, Peter Wegner brachte die Perspektive der selbstnutzenden Wohneigentümer und -eigentümerinnen ein.

Die dem Öko-Institut verbundene internationale Institution United Nations University (UNU) lud zu einem „Flutgipfel“ im Juli ein (in Maastricht und hybrid), Manfred Jost nahm für den VWE teil. Für den „Flood Knowledge Summit 2022 – From Risks to Resilience“ hatte er im März als Interviewpartner vorbereitend Hintergrund und Perspektive der selbstnutzenden Wohneigentümer und Eigenheimbesitzerinnen in Deutschland dargelegt. Thema war die weltweit zunehmende Gefahr von Überschwemmungen, die zum Verlust von Menschenleben, zu wirtschaftlichen Verlusten und dauerhaften Auswirkungen auf den Lebensunterhalt führen. Der 6. Sachstandsbericht des Weltklimarats (IPCC) warnt davor, dass solche Extremereignisse in den kommenden Jahrzehnten sowohl an Häufigkeit als auch an Schwere weiter zunehmen werden. Verschiedenen Fragen wurden bei der Tagung angesprochen, u.a. unser mangelndes Verständnis der vielfältigen Risiken und Auswirkungen solcher Extremereignisse; das Bewusstsein und die Risikowahrnehmung der Bevölkerung; Frühwarnung, Vorsorge und Notfallmaßnahmen; Risikoversicherungen und wie Versicherungs- und Finanzierungsinstrumente den Wiederaufbau besser unterstützen können; Anpassungs- und Transformationsbedarf; grenzüberschreitende und mehrstufige Governance von Klimarisiken und Resilienz. Der Flutgipfel brachte verschiedene Akteure, darunter betroffene Bürger, Ersthelferinnen, Behörden, die Wissenschaft und die Zivilgesellschaft aus der Region, der Europäischen Union und dem globalen Süden zusammen. Für die Betroffenen der Flut von 2021 im Ahrtal (Rheinland-Pfalz), Ertstadt (NRW) und weiterer Orte war eine Vertreterin anwesend. Gemeinsam wurden Erkenntnisse und Best Practices gesammelt und umsetzbare Empfehlungen für Forschung, Politik und Praxis für eine klimaresiliente Entwicklung entwickelt.

#### **5.4 vzbv**

Der vzbv (Verbraucherzentrale Bundesverband) beschäftigte sich in seinem Jahresthema 2022 ebenfalls mit „Energieeffizienz im Gebäudesektor“. Die Auftaktveranstaltung mit insgesamt 17 Verbänden war im Januar, die Verabschiedung des gemeinsamen Papiers fand im Oktober in Berlin statt. Dazwischen gab es Workshops und schriftliche Arbeit am Text, was angesichts der Breite der beteiligten Verbände intensiver Beratungen bedurfte.

Deutlich ist, dass den Verbrauchern und Verbraucherinnen bei der Reduzierung des Energieverbrauchs und der Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebereich eine Schlüsselrolle zufällt. Die Wärmewende benötigt zudem einen kostengünstigen Einsatz erneuerbarer Energien sowie die erfolgreicher Sektorkopplung. Gewünschter Nebeneffekt ist die künftige Versorgungssicherheit, viele wünschen sich mehr Energiesouveränität sowie die Abkehr von fossilen Energiequellen. Erforderlich sind stimmige Rahmenbedingungen, damit sich die nötigen Investitionen amortisieren, auf lange Sicht den Geldbeutel entlasten und so die

selbstnutzenden Eigentümer langfristig vor steigenden Preisen fossiler Energie schützen. Mit dem Positionspapier möchte das Verbändebündnis einerseits relevante Aspekte und Maßnahmen aus Verbrauchersicht an die Politik geben und andererseits für ein Engagement der Verbraucher für deutlich mehr Energieeffizienz im Gebäudesektor werben. Die Verbände fordern, dass sie Politik insbesondere in folgenden Bereichen tätig wird: das Prinzip „Fordern und Fördern“ in GEG und BEG verankern; die Förderstruktur auf Zielkonformität ausrichten und sozialen Förderbonus einführen; sinnvolle Mindest-Effizienzstandards (MEPS) für Bestandsgebäude einführen, die Betroffenen mehr nutzen als belasten; die Gebäude-Energieausweise vereinheitlichen und verbessern; einen Versorgungsatlas für erneuerbare Wärmeversorgung durch Nah- und Fernwärme aufsetzen; die Qualität umgesetzter Maßnahmen durch Monitoring sichern und die Effizienz im Betrieb erhöhen; Quartierslösungen energieeffizient und mit erneuerbarer Energieversorgung planen. (Das komplette Papier liegt hier: [22-10-27 PSP Verbandsthema 2022 Energieeffizienz im Gebäudesektor.pdf](#))

## 6. Verbraucherinformation

Neben der allgemeinen Verbraucherinformation im Mitgliedermagazin Familienheim und Garten sowie Online (Websites und Newsletter für Verband und Gartenberatung) und über Facebook, wurden wieder verschiedene kleinere Publikationen erstellt.

### 6.1 Folder

Es wurden wieder verschiedene Falblätter entwickelt, die den gemeinnützigen Landesverbänden und – über diese – den Gemeinschaften in großzügiger Stückzahl kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

- **Neuaufgabe: Altes Haus mach neu – Haussanierung gut geplant**

Aktualisiert wurde dieser informative Folder. Er bietet einen Leitfaden für alle, die eine gekaufte oder ererbte Bestandsimmobilie sanieren wollen. Neben einer grundlegenden Modernisierung steht immer auch die energetische Ausstattung an. Aber auch die Barrierereduzierung wird thematisiert.

Da stellen sich im Vorfeld viele Fragen: Alleine loslegen oder mit Architekt? Wann ist ein Bauantrag zu stellen? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um staatliche Förderungen zu beantragen? Die Checkliste gibt wichtige Tipps.

- **Geht aufs Haus – Immobilien-Verrentung**

Viele Senioren und Seniorinnen haben sich den Traum vom eigenen Haus mit Mühe erfüllt und jahrzehntelang die Darlehen abbezahlt. Da war es nicht mehr möglich, noch ein finanzielles Polster fürs Alter zu schaffen. Das Ergebnis: viel Haus und wenig Bargeld. Das Kapital ist in der Immobilie gebunden und fehlt an anderer Stelle. Wir geben Tipps zu verschiedenen Modellen, nach denen sich die eigene Immobilie versilbern lässt, ohne gleich ausziehen zu müssen. Gezeigt werden die wesentlichen Vor- und Nachteile, die für eine Entscheidung entsprechend den individuellen Bedürfnissen abzuwägen sind.

- **Jeder Tropfen zählt! Regenwasser nachhaltig im Hausgarten nutzen**

Durch den Klimawandel wird eine Ressource knapp, die es lange Zeit hierzulande im Überfluss gab: Wasser. In dem Falblatt zeigt die VWE-Gartenberatung, wie es sich nachhaltig mit der Ressource im Hausgarten umgehen lässt. Eine Besonderheit ist das „Gütesiegel“ des

Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), das den Folder mit dem Logo des BMUV und dem Logo der UN-Wasserdekade auszeichnet. Bundesumweltministerin Steffi Lemke hat das Engagement des Verbands im Rahmen der UN-Wasserdekade, schon bei Veröffentlichung der „Wasser-Position“ (als Grundposition 2021 publiziert, im September 2022 aktualisiert) des VWE ausdrücklich begrüßt.

- **Postkartenset Garten**

Entwickelt wurden im Team der Gartenberater und Gartenberaterinnen 5 Postkarten mit verschiedenen Pflanzenmotiven und Sprüchen, die neugierig machen. Auch die Fotos stammen aus den eigenen Reihen. Mit dem QR-Code gelangt man auf interessante Informationen unserer Website [gartenberatung.de](http://gartenberatung.de). Die Karten funktionieren als Give-away zu Mitgliederwerbzwecken ebenso wie als Begleitkarte beim Versenden von Verbandsinformationen – und auch einfach als freundlicher Gruß.

## 6.2 Digitale Medien

- **Newsletter und Websites**

Bauen und Sanieren, Finanzierung und Förderungen, Aktuelles zur Wohnungspolitik und deren Auswirkungen sowie „bunte“ Themen werden publiziert und finden Resonanz in manchen Nachfragen und Kommentaren. – Die Verbraucherinformationen unserer Websites, [verband-wohneigentum.de](http://verband-wohneigentum.de) und [gartenberatung.de](http://gartenberatung.de), werden einmal monatlich über unsere Newsletter, ebenfalls je einen für Verband und einen für Gartenberatung, angeboten. Darüber hinaus erhalten die Bezieher der Newsletter, Mitglieder und Interessierte, Informationen und wertvolle Tipps der Landesverbände des Verbands sowie anderer Organisationen durch kommentierte Verlinkung.

- **Online-Gartenwoche**

Etabliert hat sich mittlerweile die Online-Gartenwoche. Die hauptamtlichen Gartenberaterinnen und Gartenberater boten 2022 unter dem Motto „Eine Stunde für den Garten“ kompakte Seminare zu folgenden Themen an: Gehölzschnitt, Umgang mit Regenwasser, Dachbegrünung und mehr. An fünf Tagen hintereinander, ab 19 Uhr, wurden vielfältige Tipps und Inspirationen zum naturnahen Gärtnern gegeben und Fragen beantwortet. Teilnehmen können Mitglieder und Nicht-Mitglieder.

## **II. Verband intern**

### **1. Kompetenzteams**

Die Kompetenzteams (KT) haben wieder Sitzungen in Präsenz abgehalten, aber auch weiterhin das flexiblere digitale Format genutzt.

#### **1.1 KT Gemeinnützigkeit**

Das KT Gemeinnützigkeit hat unter der Leitung von Bundesschatzmeister Rudolf Limmer eine Checkliste erarbeitet, die zu den wesentlichen Bereichen informiert: Satzungszweck und Tätigkeitsbericht, Werbung mit Leistungen und Kooperationen usw. Sie wurde mit der Bundesvorstandssitzung im Mai 2022 den Landesverbänden zur Verfügung gestellt: Außerdem wurde begonnen, eine Mustersatzung zu erarbeiten, die im Jahr 2023 präsentiert werden soll.

#### **1.2 KT Lobbyarbeit Wohnungspolitik**

Das KT Lobbyarbeit mit Bernd Heuer an der Spitze, hat die je aktuellen wohnungspolitischen Themen aufgegriffen und beraten. Nachdem im Jahr der Bundestagswahl 2021 die Wahlprüfsteine den Schwerpunkt bildeten, stand nach der Wahl die Analyse des Koalitionsvertrags an. Auch wurde recherchiert, welche Abgeordneten künftig die Verantwortung für Bauen und Wohnen wahrnehmen und auch, wie sich das neu gebildete Bundesbauministerium ordnet. So konnte der Verband im Frühjahr schließlich die ersten Gespräche aufnehmen.

#### **1.3 KT Öffentlichkeitsarbeit**

Unter Leitung von Peter Wegner war das KT Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Viele Ideen wurden beraten, der Input unserer professionellen Mitarbeiterinnen Anna Florenske und Katrin Ahmerkamp wurde diskutiert und begleitet. Nach Abklingen der Corona-Spitzenzeiten konnte ein Video-Seminar in der Geschäftsstelle des Landesverbands Nordrhein-Westfalen in Dortmund stattfinden.

#### **1.4 KT Ökologie und Garten**

Im KT Ökologie und Garten, das von Siegfried Berger geleitet wird, arbeiten die hauptamtlichen Gartenberater und Gartenberaterinnen, einschließlich des Bundesgartenberaters Martin Breidbach zusammen. Neben der klassischen Beratung und der Pflege der Website gartenberatung.de, ging es um verbandspolitische Positionen. Aufbauend auf der umfassenden Position „Naturnah Gärtnern. Leitlinie“ (2021) hat das Kompetenzteam eine spezielle Wasser-Position erarbeitet: „Jeder Tropfen zählt! Nachhaltiger Umgang mit Wasser im Hausgarten“ (2022): Sie wurde dem Präsidium vorgelegt, das diese Position so beschlossen hat. Damit wird die Lobbyarbeit gestärkt, die Aufmerksamkeit der Bundesministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, Steffi Lemke, haben wir erreichen können. Auch dabei wird deutlich, dass unsere Gartenberatung ein Alleinstellungsmerkmal des Verbands Wohneigentum ist und wir uns von der gesamten Wohnungswirtschaft einschließlich Haus & Grund abheben. Dies ist zudem eine attraktives Leistungsangebot für Mitglieder und Neuwerbung Interessierter.

## 1.5 KT Verbandsentwicklung / KT Mitgliederwerbung und Ehrenamt

Das KT Verbandsentwicklung, unter Leitung von Peter Wegner, und das KT Mitgliederwerbung und Ehrenamt, unter Leitung von Gisela Hinderberger, haben zeitweise gemeinsam gearbeitet. Bereits 2021 wurde in Bonn eine Zukunftswerkstatt abgehalten, in der die 4 Bereiche: Struktur (der Organisation), Marke VWE, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung bearbeitet wurden. Die Ergebnisse wurden 2022 weiter ausgewertet und sollen fortgeführt werden. Herbert Röder (Bezirksverband Oberfranken) hatte den Workshop vorbereitet und er ist bereit, mit dem Konzept auch in die Landesverbände oder größere Kreisverbände zu gehen.

Eines der vier Themen des Workshops war **Öffentlichkeitsarbeit**. Dies wurde noch Ende 2021 mit einem Videoseminar und 2022 mit einer aktuellen Facebook-Kampagne aufgegriffen.

Des Weiteren tauschte man sich bezüglich **Mitgliederwerbung** über geeignete Werbemittel aus, etwa über werthaltiges Info-Material. Zu erinnern ist an die 2018 erarbeiteten Konzepte und Ideenlisten für Mitglieder- und Ehrenamtswerbung, die im geschützten Bereich der Landesverbände liegen.

Hinsichtlich der **Strukturentwicklung** ist festzuhalten, dass in verschiedenen Gremien überlegt wurde, wie die Landesverbände sich – bei aller Individualität – untereinander besser unterstützen können. Insgesamt gibt es aktuell 6 große Landesverbände mit über 10.000 Mitgliedern und 10 Landesverbände mit unter 10.000 Mitgliedern. Nicht alle Landesverbände haben angestellte Mitarbeitende. In einzelnen Bereichen wird bereits erfolgreich „auf Augenhöhe“ ausgeholfen bzw. zusammengearbeitet. Das gegenseitige Helfen entspricht dem erprobten Siedlergedanken.

Ein Ansatz, die **Marke** Verband Wohneigentum zu stärken wird u.a. im Angebot bundesweiter Veranstaltungen zu verschiedenen Themen gesehen – ein „Angebot aus einer Hand“ („VWE-Seminare“). Die Veranstaltungen könnten von der Bundesgeschäftsstelle konzipiert bzw. vorliegende Konzepte aufgegriffen werden, die dann von den Landesverbänden, ggfs. Regional- oder Kreisverbänden oder großen Gemeinschaften gebucht werden könnten. Professionelle Referenten, insbesondere aus den Landesverbänden, aber auch von Verbraucherzentralen u.a. sollten eingebunden werden. Vorteil insbesondere für kleinere Landesverbände wäre eine gute, professionelle Veranstaltung, ohne viel Aufwand für die Mitarbeitenden/Ehrenamtlichen des Landesverbands selbst, die der Mitgliederpflege und Mitgliedergewinnung dient – aber auch dem Verbraucherschutzgedanken Rechnung trägt.

## 2. Arbeitskreise/Seminare

Im Mai führte der Bundesverband in der Geschäftsstelle des Landesverbands Nordrhein-Westfalen in Dortmund ein Seminar durch: Video mit dem Smartphone. Für manche Teilnehmende eine Wiederholung, für andere erstmalig wurde im Workshop ganz praktisch ein Video gedreht und bearbeitet. Damit soll den Landesverbänden für eine attraktive Öffentlichkeitsarbeit ein zusätzliches Instrument an die Hand gegeben werden.

### 3. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die seit 2021 eingerichtete Doppelbesetzung der professionellen Öffentlichkeitsarbeit durch Anna Florenske und Katrin Ahmerkamp als Pressesprecherinnen hat sich auch 2022 als höchst erfolgreich erwiesen. Gemeinsam werden Presseanfragen bedient, Interviews vermittelt, Stellungnahmen des Verbands und Hintergrundinformationen weitergegeben. Hohen Anteil hat die Recherchearbeit als Grundlage für die Positionierung des Verbands in den aktuellen wohnungspolitischen Debatten, aber auch für das Verfassen von Verbraucherinformation.

#### 3.1 Aktuelle Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurden vor allem folgende politische Themen in Pressemitteilungen, Interviews und Artikeln aufgegriffen:

- Der unvermittelte Stopp der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG), der für Chaos gesorgt und viel Vertrauen gekostet hat.
- Die Entlastungspakete mit der Streichung der EEG-Umlage und dem verdoppelten Heizkostenzuschuss als dringend notwendige erste Entlastung angesichts der sprunghaft angestiegenen Energiekosten, die weitere Entlastung durch den Gaspreisdeckel, aber auch die weitergehenden Forderungen des VWE.
- Die Überforderung der Eigentümer und Eigentümerinnen bei der Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien und Reduzierung der Abhängigkeit von Gas, Öl und Kohle; für das auf 2024 vorgezogene Ziel, wonach jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent aus erneuerbaren Energien zu betreiben ist, fehlen Finanzkraft vieler Betroffener, die Fachkräfte und das Material.
- Die Pflicht, eine Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts abzugeben; viele Betroffene haben große Probleme bei der Datensuche, der Interpretation der Fragen und der elektronischen Eingabe in „Elster“; die Grundsteuerreform ist ein Bürokratiemonster.
- Die EU-Gebäuderichtlinie, nach der Eigentümer und Eigentümerinnen von Bestandsbauten, die besonders viel Energie verbrauchen, zur Sanierung verpflichtet werden; hier befürchtet der VWE eine finanzielle Überforderung von Eigentümern ohne Eigenkapital.
- Die fehlenden Fördermittel für das KfW-Programm „Altersgerecht umbauen“ 455-B, die der VWE mit einem Verbändebündnis zusammen angemahnt hat.
- Die Wasser-Position des VWE zum Welt-Wasser-Tag, mit Empfehlungen zur nachhaltigen Wassernutzung im Hausgarten.

- **Facebook-Kampagne**

Erstmalig wurde eine Facebook-Kampagne entwickelt, die die Sichtbarkeit des Verbands stärken soll. Nach dem Testlauf zweier Kampagnenmodelle, konnte das besser laufende Bildprogramm herausgefiltert werden, das schließlich auf zwei hauptsächlich gepostete Bilder reduziert wurde: eines zur generellen Überforderung mit Wohneigentumsfragen, eines zum Thema Grundsteuererklärung. Letzteres hat zu regen Diskussionen im Netz geführt, in die mitunter eingegriffen werden musste, vieles hat sich aber in der Kommunikation untereinander geregelt. Dabei ist eine ständige, das heißt personalintensive Begleitung der Sozialen Medien, auch am Wochenende, unbedingt erforderlich. Die Auswertung zeigt den Erfolg der Kampagne in Reichweite und Klickzahlen, die Seite der Mitgliederinformation auf der VWE-Website ist auf Rang 2 gestiegen.

- **Slider auf Website von Verband und Gartenberatung**

Besucher der Websites des Verbands werden durch so genannte Störer wechselnd auf die Vorteile einer Mitgliedschaft oder auf das Angebot eines Newsletter-Abonnements hingewiesen. Die neu entwickelten Slider können auf den Websites aller Projekte im GroupSystem aufgesetzt werden und so zur Mitgliederwerbung beitragen.

- **Globale Seiten**

Das Angebot Globaler Seiten innerhalb des GroupSystems wurde ausgeweitet. Die beteiligten Landesverbände und Gemeinschaften können durch einmaliges Einbinden etwa die Pressemitteilungen des Bundesverbands auf ihre Seite holen.

- **Logo Gartenberatung**

Zunehmend wichtig für die politische Arbeit ist die Kompetenz des Verbands in Ökologischen Fragen. Es sind Kontakte mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Programm zur Torfminderung) und dem Bundesministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Wasser-Position) entstanden. Der VWE hat mit dieser Expertise ein Alleinstellungsmerkmal, das ihn z.B. von Haus und Grund Deutschland e.V. oder Wohnen im Eigentum e.V. abhebt. Diese Besonderheit wird außerdem in der Pressearbeit erfolgreich eingesetzt, wo der VWE als Interviewpartner und Informant gefragt ist. Nicht zuletzt die Mitgliederwerbung profitiert von dem Angebot. Um diese Kompetenz in der Öffentlichkeit besser sichtbar zu machen, wurde zusammen mit einer Agentur im KT Ökologie und Garten ein Logo erarbeitet, das die Logo-Sprache des Verbands nutzt. Mit einem Blatt, das in der Anmutung dem Haus des Hauptlogos gleicht, und dem Schriftzug „Gartenberatung“ ist eine Kombination erstellt worden, die bei künftigen Publikationen und Medien verwendet wird. Das Präsidium begrüßte und genehmigte das Logo, so dass es im Mai 2022 dem Bundesvorstand und im Oktober 2022 der Bundesversammlung präsentiert werden konnte.

Damit gibt es neben dem Logo für die Kinder- und Jugendarbeit von 2013, das auch von Landesverbänden und Gemeinschaften genutzt werden kann, ein weiteres Logo für den Garten-Profi-Bereich.

### **3.2 Verbandsmedien**

- **Mitgliedermagazin und weitere Printprodukte**

Klassisches Medium ist die Printausgabe der monatlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift, die von der Familienheim und Garten Verlagsgesellschaft mbH (FuG) produziert wird. Das Mitgliedermagazin Familienheim und Garten, wird seit 2016 zusätzlich als E-Paper angeboten, eine komfortable Alternative oder eine elektronische Ergänzung zur gedruckten Ausgabe zu geringem Aufpreis. Die wohnungs- und verbraucherpolitischen Beiträge bringt der Verband ein, ebenso praktische Verbraucherinformation rund um Haus und Garten. Für die Landesverbände stehen Seiten für Landesmitteilungen zur Verfügung, die als offizielles Verbandsorgan für Einladungen zu Versammlungen und zur Information über das Verbandsleben genutzt werden.

Mit Broschüren und Foldern zu wohnungspolitischen oder Verbraucherthemen gibt der Verband Informationen, oft mit Checklisten für die praktische Umsetzung, rund um Haus und Garten heraus.

- **Websites**

Die offizielle Seite des Bundesverbands ist [verband-wohneigentum.de](http://verband-wohneigentum.de), die mit allen Websites der Landesverbände verknüpft ist. Die Teilnehmer am GroupSystem, das der Bundesverband allen Landesverbänden und Untergliederungen kostenlos zur Verfügung stellt, profitieren vom einheitlichen Erscheinungsbild und von Globalen Seiten, mit denen allgemein interessante Informationen jeweils individuell eingebunden werden können. Auf dieser Plattform werden alle wohnungspolitischen Positionen und Verbraucherinformationen des Verbands publiziert. Besonderen Service für die Nutzerinnen und Nutzer des GroupSystems bieten die regelmäßigen Gruppenschulungen und auch die individuelle Unterstützung durch Maike Biert, Assistenz der Geschäftsführung.

Eine weitere attraktive Website ist [gartenberatung.de](http://gartenberatung.de). Das Redaktionsteam besteht aus den hauptberuflichen Gartenberatern, das engere Team aus Martin Breidbach (Bundesgartenberater), Sven Görlitz (Gartenberater LV Baden-Württemberg) sowie Anna Florenske und Maike Biert (Bundesgeschäftsstelle). Die hauptamtlichen Gartenberater ergänzen durch Erklär-Videos, die auf der Website eingebunden werden, und durch Beratung in allen gärtnerischen Fragen das öffentlichkeitswirksame Angebot.

Darüber hinaus pflegt die Familienheim und Garten Verlagsgesellschaft mbH die eigene Website [fug-verlag.de](http://fug-verlag.de). Sie dient unter anderem als großes Archiv für alle Themen rund um Haus und Garten. Mit dem Newsletter Leserreisen werden die Mitglieder über aktuelle Angebote der Reisesparte informiert.

- **Newsletter**

Einmal monatlich versendet der Verband Wohneigentum einen Newsletter und zusätzlich einen Presse-Newsletter zu aktuellen politischen und Verbraucherthemen rund um das Wohneigentum. Ebenfalls einmal im Monat wird der Garten-Newsletter zu aktuellen Gartenthemen versendet. Auch hier werden zusätzliche Pressemitteilungen ausgesandt.

- **Social Media**

Zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehören der Facebook-Auftritt und Twitter, was beides personalintensiv zu bespielen und zu pflegen ist. Twitter wird vor allem von Politikern und Verbänden bespielt und gerne von Journalisten zu Recherche genutzt. Der Verband kann sich hierüber zeitnah in aktuelle Debatten einbringen. Auch für das Networken ist Twitter geeignet. Facebook ist hingegen ideal für Community Building, Mitgliederwerbung, Stärkung des Markenprofils VWE. Hier dienen die Websites des Bundesverbands, aber auch der Landesverbände als Anker.

### **3.3 Datenschutz und Lobbyregister**

- **Datenschutz**

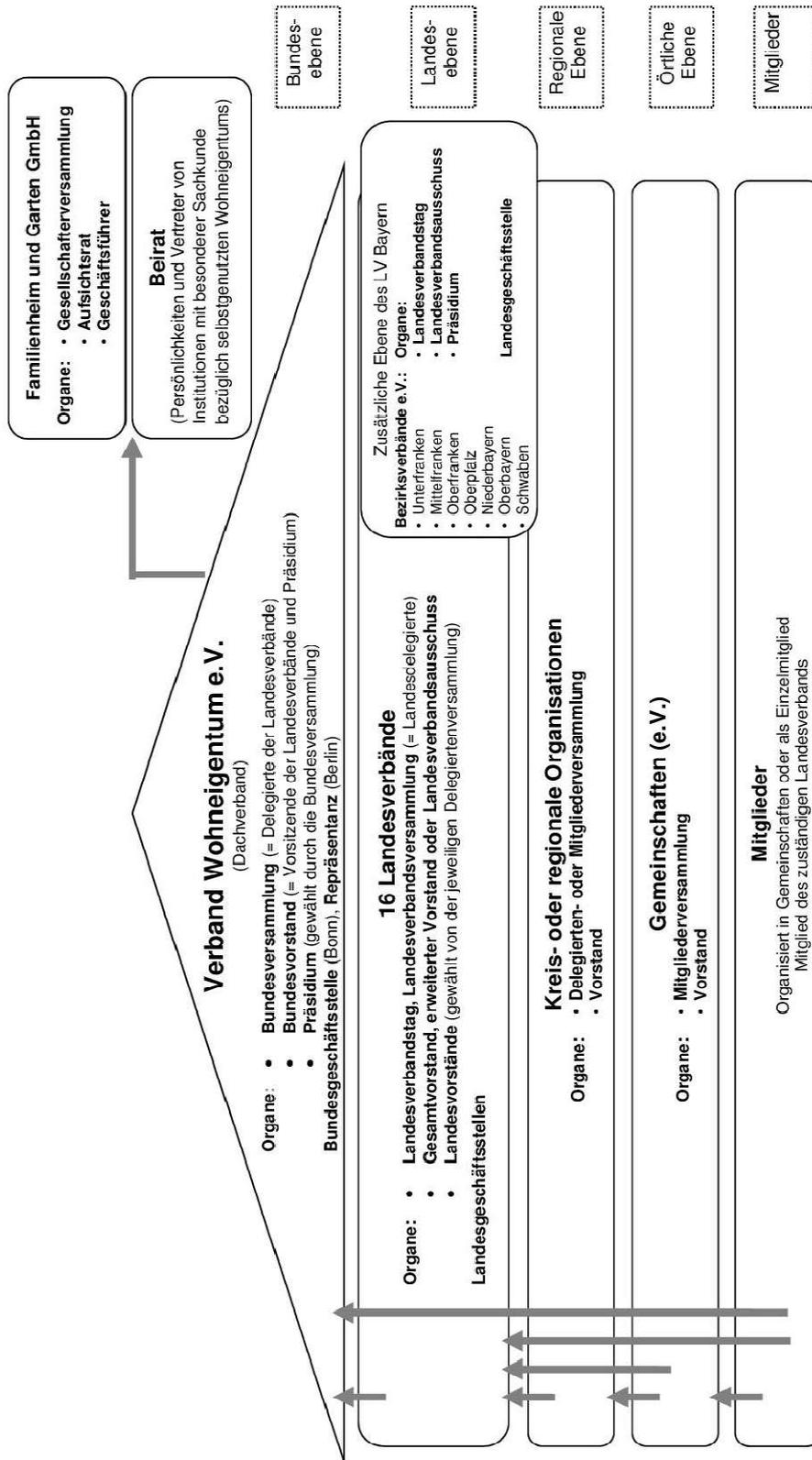
Seit 2018 unterstützt der Bundesverband die Landesverbände bei der Aufgabe, datenschutzrechtlich korrekt und sicher agieren und ihrerseits den Untergliederungen Sicherheit verschaffen zu können. Die Kosten der Fa. Interev, Jürgen Recha (Datenschutzbeauftragter für den Bundesverband und die Landes- sowie Bezirksverbände), werden laut Präsidiumsbeschluss vorläufig vom Bundesverband getragen. Die Umsetzung des Datenschutzes obliegt den jeweiligen Vorständen als Organisationsverantwortlichen.

- **Lobbyregister**

Mit dem Gesetz zur Einführung eines Lobbyregisters für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und gegenüber der Bundesregierung (Lobbyregistergesetz), das am 01.01.2022 in Kraft trat, sind alle Organisationen registrierungspflichtig, die Kontakt zu Mitgliedern des Bundestages oder der Bundesregierung aufnehmen. Der VWE hat sich ebenfalls dort eingetragen. Die Angaben, die handelnde Personen wie auch die Finanzkraft umfassen, sind regelmäßig zu aktualisieren. Das Lobbyregister wird beim Deutschen Bundestag geführt und ist unter [www.bundestag.de/lobbyregister](http://www.bundestag.de/lobbyregister) öffentlich zugänglich.

## 4. Organisation

### 4.1 Organigramm



## 4.2 Präsidium

Das Präsidium leitet und repräsentiert den Verband Wohneigentum – Bundesverband, indem es die Sitzungen der Organe vorbereitet und die gemeinsamen Beschlüsse ausführt, unterstützt von der Bundesgeschäftsstelle. Im Berichtsjahr gab es außergewöhnlich viele, nämlich sechs Präsidiumssitzungen: im März (digital), Mai (Bonn, mit anschließender Bundesvorstandssitzung), Juni (Berlin, mit vorhergehender Beiratssitzung), zwei im Oktober (Berlin, letzte Sitzung des alten Präsidiums, erste Sitzung des neuen Präsidiums zur Bestimmung der Vizepräsidenten) und Dezember (Bonn, konstituierende Sitzung). Die Kompetenzteams werden jeweils von einem Präsidiumsmitglied geleitet. Der Präsident und die weiteren sechs Präsidiumsmitglieder sowie die leitenden Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle, vertreten den Verband bei Gesprächen mit Politikern und Vertretern von Bundesministerien, in Veranstaltungen und Tagungen von Ministerien und Verbänden, auch bei Verbandstagen der Mitgliedsverbände.

## 4.3 Bundesvorstand

Im Bundesvorstand versammeln sich die Landesverbandsvorsitzenden als Vertreter der Mitgliedsverbände, die ein der Größe des jeweiligen Landesverbands proportionales Stimmrecht ausüben, und die Mitglieder des Präsidiums. Regelmäßig ist der Ehrenpräsident, der Beiratsvorsitzende und die Landesgeschäftsführerinnen und -geschäftsführer sowie Vertreterinnen der Familienheim und Garten Verlagsgesellschaft mbH als Gäste eingeladen sowie Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle anwesend. Der Bundesvorstand berät und beschließt über alle wesentlichen Angelegenheiten, die den Zweck des Verbands und die Umsetzung der Verbandsziele sowie Verbandsinterna betreffen. Im Berichtsjahr war am 06. und 07. Mai 2022 in Bonn insbesondere die Bundesversammlung vorzubereiten.

## 4.4 Bundesversammlung

Die Bundesversammlung ist die Mitgliederversammlung des Verbands Wohneigentum, insbesondere zuständig für die Festlegung von Richtlinien für die Arbeit des Bundesvorstands, Satzungsänderungen, Wahl und Entlastung des Präsidiums. Die Delegierten treten alle drei Jahre zusammen. Im Berichtsjahr wurde die Bundesversammlung am 07. Oktober 2022 in Berlin abgehalten.

Zur Präsidiumswahl traten erneut Manfred Jost (als Präsident), Rudolf Limmer (als Bundeschatzmeister) sowie Siegfried Berger, Bernd Heuer, Peter Wegner und erstmalig Andrea Müller-Nadjm und Peter Preuß an. Sie wurden einstimmig gewählt. Gisela Hinderberger und Wolfgang Szubin schieden aus dem Präsidium aus und wurden mit Ehrung verabschiedet. Im Nachgang bestimmte das neue Präsidium Peter Wegner zum ersten und Bernd Heuer zum zweiten Vizepräsidenten.

## 4.5 Beirat

Der Beirat ist ein besonderes Beratungsgremium, dem Persönlichkeiten angehören, die in unterschiedlicher Weise politisch, gesellschaftlich oder wissenschaftlich aktiv sind. Berufen werden Einzelpersonen ebenso wie Vertreter und Vertreterinnen von Ministerien oder Organisationen, die in den Bereichen Wohnen und Bauen, Erwerb und Erhalt von selbstgenutztem Wohneigentum, Siedlungs- und Stadtentwicklung besonders sachkundig und erfahren sind. Turnusgemäß wurden die Beiratsmitglieder 2022 bestätigt bzw. neu berufen.

Andere schieden aus, u.a. wegen neuer beruflicher Aufgaben oder Wegfall des Bundestagsmandats nach der Wahl September 2021.

### **Beiratsmitglieder**

- Ulrich Müller, Geschäftsführender Vorstand des KSD – Katholischer Siedlungsdienst e. V. (Beiratsvorsitzender)
- Christian Huttenloher, Generalsekretär des DV – Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V. (Stellvertretender Beiratsvorsitzender)
- Gerd Billen, Staatssekretär beim Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz (verabschiedet Juni 2022)
- Bernhard Daldrup MdB, Baupolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
- Daniel Föst MdB, Sprecher Bau- und Wohnungspolitik der FDP-Bundestagsfraktion
- Axel Guthmann, LBS-Verbandsdirektor (berufen Oktober 2022)
- Dr. Hartwig Hamm, Mitglied des Aufsichtsrats der empirica AG und LBS-Verbandsdirektor a.D.
- Annett Jura, Abteilungsleiterin Wohnungswesen und Immobilienwirtschaft im BMWSB (berufen Oktober 2022)
- Christian Kühn MdB (Tübingen), Sprecher für Bau- und Wohnungspolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen (verabschiedet Juni 2022)
- Dr. Jan-Marco Luczak MdB, Sprecher für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (berufen Oktober 2022)
- Klaus Müller, Vorstand vzbv – Verbraucherzentrale Bundesverband (verabschiedet Juni 2022)
- Dr. Thomas Schmidt, Referatsleiter Gartenbau, Landschaftsbau im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Christina-Johanne Schröder MdB, Sprecherin für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen (berufen Oktober 2022)
- Volkmar Vogel MdB (Kleinsaara), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat (verabschiedet Juni 2022)
- Prof. Dietmar Walberg, Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V., Bauinstitut für den Wohnungsbau, Bauforschung und Verlag (ARGE SH) (berufen Oktober 2022)

## **4.6 Ehrungen**

### **Inhaber der Großen Goldenen Ehrennadel**

- Dr. Ottobert Brintzinger, MinDirig a. D., LV Schleswig-Holstein
- Manfred Jost (Präsident), LV Saarland
- Hans Rauch, Ehrenpräsident, LV Baden-Württemberg
- Siegmund Schauer, LV Bayern
- Jost Schulze, MinRat a. D., Sachsen

### **Inhaber des Ehrenbeckers des Verbands Wohneigentum**

- Ruth Gemein, LV Niedersachsen
- Herbert Möller, LV Schleswig-Holstein
- Roland Walther, LV Rheinland-Pfalz
- Walter Zimmermann, LV Bayern

**Inhaber der Silbernen Ehrennadel**

- Christian Benoist, LV Bayern
- Dr. Heinz Engelhaupt, LV Schleswig-Holstein
- Hans-Michael Schiller, LV Nordrhein-Westfalen
- Wolfgang Schmidt, LV Bremen
- Wolfgang Szubin, LV Nordrhein-Westfalen

**Inhaber des Ehrenzeichens des Verbands Wohneigentum**

- Norbert Ammer, LV Bayern
- Christian Benoist, LV Bayern
- Alfred Claus, LV Thüringen
- Wolfgang Gasser, LV Niedersachsen
- Josef Gehring, LV Baden-Württemberg
- Hans-Jochen Gerlach, LV Nordrhein-Westfalen
- Ernst Granzow, LV Baden-Württemberg
- Helge Güttler, LV Niedersachsen
- Dr. Wolfram Heine, LV Sachsen
- Gisela Hinderberger, LV Baden-Württemberg
- Manfred Kaack, LV Schleswig-Holstein
- Thomas Kowalk, LV Mecklenburg-Vorpommern
- Karl-Heinz Liebold, LV Sachsen
- Axel Roth, LV Baden-Württemberg
- Elke Siebenbaum, LV Schleswig-Holstein
- Günter Sieker, LV Niedersachsen
- Horst Tiefenbach, LV Nordrhein-Westfalen
- Horst Weißmann, LV Mecklenburg-Vorpommern
- Christa Wirtz, LV Nordrhein-Westfalen

**4.7 Kompetenzteams und Beauftragte des Bundesverbands**

Das Präsidium hat zur Unterstützung der Bundesverbandsarbeit sechs Kompetenzteams (KT) eingerichtet. Berufen wurden Personen, die von den Landesverbänden benannt und dann vom Präsidium zur Mitarbeit eingeladen wurden.

- **KT Gemeinnützigkeit**
  - Rudolf Limmer, Präsidium, KT-Leitung
  - Roger Gapp, LV Berlin-Brandenburg
  - H.-Jochen Gerlach, LV Nordrhein-Westfalen
  - Anja Monschau, Familienheim und Garten
  - Malte Ohl, LV Schleswig-Holstein
  - Petra Uertz, VWE Bundesgeschäftsstelle
  
- **KT Lobbyarbeit Wohnungspolitik**
  - Bernd Heuer, Präsidium, KT-Leitung
  - Klaus Büttner, LV Bayern
  - Dr. Herlind Gundelach, LV Hamburg
  - Felix Hahn, LV Berlin-Brandenburg
  - Manfred Jost, Präsidium
  - Hartmut Kutschki, LV Niedersachsen

- Anja Monschau, Familienheim und Garten
- Wolfgang Szubin, Präsidium
- Petra Uertz, VWE Bundesgeschäftsstelle
  
- **KT Mitgliederwerbung und Ehrenamt**
  - Gisela Hinderberger, Präsidium, KT-Leitung
  - Petra Oßwald, LV Baden-Württemberg
  - Thomas Reimers, Bundesjugendbeauftragter, LV Niedersachsen
  - Uli Reinwald, LV Bayern
  - Edeltraud Reitzer, VWE Bundesgeschäftsstelle
  - Klaus-Wilhelm Rottmann, LV Nordrhein-Westfalen
  - Helena Stegmann, Familienheim und Garten
  - Bernd Stiegler, LV Sachsen
  
- **KT Öffentlichkeitsarbeit**
  - Peter Wegner, Präsidium, KT-Leitung
  - Katrin Ahmerkamp, VWE Bundesgeschäftsstelle
  - Michael Dröge, LV Nordrhein-Westfalen
  - Anna Florenske, VWE Bundesgeschäftsstelle (pausiert)
  - Wolfgang Kottek, LV Schleswig-Holstein
  - Michael Schreiber, LV Hessen
  - Cornelia Teigelkamp, Familienheim und Garten
  
- **KT Ökologie und Garten**
  - Siegfried Berger, Präsidium, KT-Leitung
  - Martin Breidbach, Bundesgartenberater, LV Hessen
  - Philippe Dahlmann, LV Nordrhein-Westfalen
  - Anna Florenske, VWE Bundesgeschäftsstelle
  - Sven Görnitz, LV Baden-Württemberg
  - Waltraud Herdegen, LV Bayern
  - Roswitha Koch, LV Schleswig-Holstein
  - Angela Rudolf, LV Niedersachsen
  - Cornelia Teigelkamp, Familienheim und Garten
  
- **KT Verbandsentwicklung**
  - Peter Wegner, Präsidium, KT-Leitung
  - Wolfgang Bock, LV Nordrhein-Westfalen
  - Klaus Kobelt, LV Sachsen
  - Anja Monschau, Familienheim und Garten
  - Herbert Röder, LV Bayern
  - Petra Uertz, VWE Bundesgeschäftsstelle

- **Bundesgartenberater**

Der Bundesgartenberater vertritt den Bundesverband bei Fachveranstaltungen und koordiniert die verbandsinternen Gartenberatertagungen. Darüber hinaus arbeitet er im Redaktionsteam der Website „gartenberatung.de“ und im Kompetenzteam „Ökologie und Garten“ mit. Er berät die Mitarbeiterinnen der Öffentlichkeitsarbeit des Verbands bei allen „grünen“ Themen. Außerdem steht er regelmäßig als Jurymitglied beim Bundeswettbewerb „Wohneigentum – heute für morgen“ zur Verfügung. Als Bundesgartenberater ist Martin Breidbach, Gartenberater des Verbands Wohneigentum Hessen e. V., seit November 2002 im Einsatz.

#### • **Bundesjugendbeauftragter**

Der Bundesjugendbeauftragte wirkt innerhalb des Verbands mit den Jugendbeauftragten der Landesverbände auf eine Stärkung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Verband hin. Die inhaltliche Gestaltung der Treffen der Landesverbandsbeauftragten, der Erfahrungsaustausch und das Vermitteln von Arbeitshilfen sind Hauptaufgaben. Thomas Reimers (Verband Wohneigentum Niedersachsen e. V.) hat seit November 2013 dieses Amt inne.

#### **4.8 Bundesgeschäftsstelle**

Die Bundesgeschäftsstelle ist zur Unterstützung des Präsidiums eingerichtet und erledigt Geschäftsführungs- und Verwaltungsaufgaben. Vorbereitung und Durchführung der Arbeit der Verbandsorgane, Kompetenzteams und Arbeitskreise sowie die Vertretung des Verbands bei Ministerien und Verbänden und schließlich die Öffentlichkeitsarbeit auf Bundesebene sind Hauptaufgaben. Daneben wird durch verschiedenliche Beratung und Koordination die Arbeit der Landesverbände unterstützt. Die Bundesgeschäftsführerin nimmt zudem an den Sitzungen aller Organe und Gremien des Verbands mit beratender Stimme teil.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (insgesamt 4,5 Vollzeit-Deputate):

- Petra Uertz, Bundesgeschäftsführerin
- Verena Örenbas, Referentin der Bundesgeschäftsführung (Teilzeit, ab 01.03.2022)
- Maike Biert, Sekretariat/Assistenz der Geschäftsführung (Teilzeit)
- Katrin Ahmerkamp, Pressesprecherin (Teilzeit)
- Anna Florenske, Pressesprecherin (Teilzeit)
- Rainer Schulze, Buchhaltung (Teilzeit, bis 31.03.2022)
- Martina Rischen-Rempe, Buchhaltung (Teilzeit, ab 01.02.2022)
- Carina Lindner Moreira (Mini-Job, 01.01.-13.12.2022)
- Edeltraud Reitzer, Stellvertretende Bundesgeschäftsführerin (pausiert seit Juni 2021)

#### **4.9 Familienheim und Garten Verlagsgesellschaft mbH**

Der Verband Wohneigentum e. V. ist alleiniger Gesellschafter der Familienheim und Garten Verlagsgesellschaft mbH. Geschäftsführerin ist Anja Monschau, Chefredakteurin Cornelia Ziegler.

Hauptgeschäftsfeld ist die Herstellung des Mitgliedermagazins, seit 1948 zunächst „Der Siedler“, seit 1978 „Familienheim und Garten“ (GmbH gegründet 1991). Zusammen mit der E-Paper-Ausgabe, die 2016 eingeführt wurde, und ihrer Website informiert die Zeitschrift Monat für Monat über aktuelle Themen rund um Haus und Garten. Hinzu kommen weitere Aufgaben wie Erstellen sonstiger Druckerzeugnisse und Werbeträger. Besonderen Service bietet Leserreisen (seit 1997) an.

Der Aufsichtsrat berät und kontrolliert die Geschäftsführung und berichtet der Gesellschafterversammlung über die Tätigkeit und den Geschäftsverlauf. Aufsichtsratsvorsitzender ist seit 2014 Dr. Heinz Engelhaupt, LV Schleswig-Holstein.

#### **4.10 Mitgliedschaften und Kooperationen**

Der Verband Wohneigentum e. V. ist Mitglied bei

- BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V.
- DGG – Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V.
- DGVM – Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e. V., Bonn
- DV – Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V.
- ifs Institut Wohneigentum im DV (ehemals ifs Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen e. V.)
- SFV – Siedlungsförderungsverein Hessen e. V.
- vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.
- vzbv – Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.

Der Verband kooperiert darüber hinaus mit dem BSB – Bauherren-Schutzbund e. V.

## 5. Grundlagentexte

### 5.1 Leitbild

Wer wir sind. – Aufgaben des Verbands Wohneigentum

- Wir sind der Verband, der sich für das Wohnen im Eigentum einsetzt.
- Wir treten als Familienverband für das familien- und altersgerechte Wohnen, auch für Mehrgenerationen-Wohnen ein.
- Wir sind ein sozialer Selbsthilfeverband, der das Gemeinschaftsleben in den Siedlungen unterstützt und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fördert.
- Wir sind als Verband der Generationen der nachhaltigen und ökologischen Gestaltung von Haus, Garten und des Wohnumfelds verpflichtet.
- Wir sind ein Verbraucherschutz-Verband und bieten unabhängige Verbraucherinformation und -beratung rund um Haus und Garten an.
- Wir vertreten als Stimme der selbstnutzenden Wohneigentümer deren Belange in der Politik.

Was wir wollen. – Ziele des Verbands Wohneigentum

- Wir wollen das selbstgenutzte Wohneigentum als Lebensmittelpunkt der Familien sowie als Grundstein der Vermögensbildung und Altersvorsorge fördern.
- Anschaffung und Erhalt des selbstgenutzten Wohneigentums sollen für jedermann, das heißt auch für so genannte Schwellenhaushalte, bezahlbar sein.
- Wir setzen uns für ressourcenschonendes Bauen und Wohnen ein.
- Wir wollen als „Träger öffentlicher Belange“ an der Siedlungsentwicklung auf kommunaler und Kreisebene mitwirken.
- Wir wollen die gesellschaftspolitische Bedeutung des Wohneigentums – auch als Basis verantwortlichen sozialen Miteinanders – in der Öffentlichkeit bewusst machen.
- Gemeinsam wollen wir die Erhöhung der Eigentumsquote in Deutschland erreichen.

Wie wir handeln. – Kultur, Werte und Prinzipien des Verbands Wohneigentum

- Die Wünsche und Bedürfnisse unserer Mitglieder bestimmen die Maximen unseres Handelns.
- Wir arbeiten in sozialem Miteinander und Füreinander, wir engagieren uns für die Integration der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen.
- Entscheidungen werden nach demokratischen Regeln im offenen Austausch beraten und beschlossen. Die Entscheidungsfindung, die Entscheidung selbst und deren Umsetzung werden transparent gemacht.
- Wir hegen Respekt vor der Auffassung anderer.
- Wir, die Mitglieder und Funktionsträger, übernehmen ehrenamtliche Verantwortung für die verschiedenen Aufgaben im Verband.
- Wir, die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterstützen die Funktionsträger in gegenseitigem Vertrauen zum Wohle der Mitglieder und des Verbands.

Alle ziehen an einem Strang: Wir sind ein Verband.

## **5.2 Leistungen**

Dem Selbstverständnis des Verbands Wohneigentum als Interessenvertretung und Verbraucherschutz-Verband für die selbstnutzenden Wohneigentümer entsprechen die Leistungen des Verbands. Insbesondere steht die Förderung der Schaffung und des Erhalts des selbstgenutzten Wohneigentums als Familienheim, wo Familien einen angemessenen Ort des selbstgestalteten Lebens haben, seit jeher an erster Stelle.

### **Politikberatung**

Der Bundesverband ist hauptsächlich mit Interessenvertretung auf Bundesebene befasst, insbesondere mit der Vertretung bei Bundesministerien, Behörden und Organisationen. Er pflegt die Zusammenarbeit mit anderen wohnungspolitischen und wohnungswirtschaftlichen Verbänden. Als Dachverband, dessen Mitglieder 16 Landesverbände sind, bietet er Information über Gesetzgebungs- und Verordnungsvorhaben, Förderprogramme des Bundes und sonstige verbandsrelevante Themen. Durch Organisation von Diskussionsforen und Koordination wird die Arbeit der Landesverbände unterstützt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit als eine Schwerpunktaufgabe wird durch Pressemitteilungen und einen Presseservice mit weiteren Informationen und Interviews an Journalisten aktiv betrieben. Als Sprachrohr dient das Mitgliedermagazin Familienheim und Garten, auf dessen wohnungspolitischen Seiten die Verbandspolitik publiziert wird. Regelmäßig gehen Exemplare an Politiker und Politikerinnen sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ministerien, um über die Perspektiven der selbstnutzenden Wohneigentümer zu informieren. Die verschiedenen Medien, die der Bundesverband unterhält, sind oben dargestellt, es sind Print- und elektronische Medien sowie Auftritte in Social Media. Der Bundesverband bietet mit der Website [verband-wohneigentum.de](http://verband-wohneigentum.de), zugleich ein Redaktionssystem, das allen Landesverbänden und Gruppierungen für ihre Online-Präsenz kostenlos zur Verfügung steht und von rund 2.000 Verbandsgliederungen genutzt wird.

### **Verbraucherinformation**

Die Leistungen des Verbands Wohneigentum an die Mitglieder werden von den Landesverbänden und ihren Untergliederungen erbracht, deren Verbandszweck im Sinn des § 52 Absatz 2 Nr. 19 bzw. Nr. 16 AO der Schutz von Ehe und Familie bzw. Verbraucherberatung und Verbraucherschutz ist. Da Hauseigentümer\*innen typische Verbraucherinteressen haben, bedarf es der zielgerechten Verbraucherberatung und -information. Daher ist Verbraucherschutz (nach § 52 Absatz 2 Nr. 16 AO Verbraucherberatung und Verbraucherschutz) gleichfalls Ziel des Verbands Wohneigentum. Zum Kernbereich zählen die Fachberatungen rund ums Haus sowie die Gartenberatung. Der Leistungsumfang ist regional unterschiedlich, doch gehören beispielsweise die Grund- und Gebäudehaftpflichtversicherung sowie Rechtsberatung und in der Regel Rechtsschutz für Haus- und Grundbesitz zum Standard. Bau- und Sanierungsberatung, Tipps zu Finanzierung und Steuern werden vielfach angeboten, über das bundesweite Infotelefon wird landesverbandsübergreifend telefonische Beratung vermittelt. Auf den verschiedenen Ebenen werden Informationsveranstaltungen zu wichtigen Themen und neuen Regelungen rund um Haus und Grundstück abgehalten und überdies Schulungen für Ehrenamtliche angeboten. Gemeinschaftssinn und Nachbarschaftshilfe werden gefördert, Frauen- und Jugendarbeit, Reisen, Ausflüge und Feste gehören zum

Verbandsleben. Nicht zuletzt engagieren sich die Landesverbände in der wohnungspolitischen Interessenvertretung auf Landesebene.

### **Interner Austausch**

Um Erfahrungen auszutauschen, aber auch die neuen Herausforderungen gemeinsam zu analysieren und zu bearbeiten, werden regelmäßige Veranstaltungen der Verbandsgremien auf Bundesebene durchgeführt, ebenso wie Tagungen der Kompetenzteams, sowie – je nach personeller Kapazität – der Geschäftsführer\*innen, Gartenberater\*innen und Jugendbeauftragten. Je nach Bedarf können außerdem Arbeitskreistreffen und allgemeiner Erfahrungsaustausch organisiert werden.

## **5.3 Geschichte**

Der Verband, der bundesweit aktiv und föderal strukturiert ist, hat seine ersten Wurzeln vor mehr als 100 Jahren in der sächsischen Provinz geschlagen, 2023 kann er sein offizielles 100. Gründungsfest in Sachsen feiern. Er gehört zu den Selbsthilfebewegungen, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts aufgrund der wirtschaftlichen Notlage zusammenschlossen.

### **Erste Wurzeln und Gründung des Siedlerbunds**

Unter dem Namen „Freie Arbeitsgemeinschaft für Kriegersiedlungen e. V. Sitz Dresden“ bot er ab 1919 den bereits bestehenden Siedlergemeinschaften Beratung an und unterstützte diejenigen, die an Siedlerstellen interessiert waren, bei der Bildung von Genossenschaften. Damit sollten die gesetzlichen Möglichkeiten der Weimarer Zeit ausgeschöpft werden. Um die Wohnungsnot nach dem ersten Weltkrieg zu lindern, hatte der Reichstag unter anderem die Verordnung über das Erbaurecht (1919), das Reichssiedlungsgesetz (1919) und das Reichsheimstättengesetz (1920) erlassen. Mit der Dritten Notverordnung reagierte die Reichsregierung 1931 auf die Notlagen nach der Weltwirtschaftskrise und manifestierte in seinem 4. Kapitel die Grundlage für die „vorstädtische Kleinsiedlung“. Die Anwärter auf diese Kleinsiedlerstellen mussten bestimmte Auflagen erfüllen, vor allen Dingen war das Land zur Selbstversorgung gedacht: Anbau von Obst und Gemüse und Kleintierhaltung waren Pflicht. Hierbei benötigten die betroffenen Siedler und Siedlerinnen Unterstützung beim Hausbau in Gruppenselbsthilfe und fachliche Beratung bei der Bewirtschaftung der Gärten. Typisch für die damalige Zeit entstanden Siedlergemeinschaften als Selbsthilfevereine.

Der erste organisatorische Zusammenschluss „Freie Arbeitsgemeinschaft für Kriegersiedlungen e. V. Sitz Dresden“ war bereits hier und da über die eigene Region hinaus aktiv, so zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Bis zur Gründung des Deutschen Siedlerbunds e. V. (mit Sitz in Berlin) 1935, durchlief der Verein verschiedene Stationen, unter anderem als „Allgemeiner Sächsischer Siedlerverband e. V. Dresden“ (1923) und „Deutscher Siedlerbund e. V. Sitz Dresden“ (1933/1935). Erst von Berlin aus wurde die Arbeit systematisch auf ganz Deutschland ausgeweitet. Der Deutsche Siedlerbund wurde durch das Reichsarbeitsministerium offiziell mit der Betreuung der Kleinsiedler beauftragt. Wie fast alle Vereine dieser Zeit der Gleichschaltung, konnte sich auch dieser Verein nicht der nationalsozialistischen Ideologie verschließen, auch wenn er seinem Zweck – Betreuung der Siedler – stets treu blieb. Der Bundesleiter wurde 1942, sein Stellvertreter 1944 seiner Ämter enthoben.

## **Nachkriegsentwicklung**

Nach dem Zweiten Weltkrieg herrschte wieder schlimmste Wohnungsnot. In den zerbombten Städten mussten nicht nur die Einheimischen, sondern auch Ströme von Flüchtlingen und Vertriebenen untergebracht werden. Der Deutsche Siedlerbund existierte nicht mehr, allerdings blieben viele Gemeinschaften bestehen. Auf dieser Basis konnte der Verband neu organisiert werden. Ministerialdirigent Wilhelm Gisbertz, der sich seit 1925 als Leiter des Ressorts für Kleinsiedlungs- und Kleingartenwesen im Reichsarbeitsministerium und nach dem Krieg als Leiter der Siedlungsabteilung im nordrhein-westfälischen Ernährungsministerium der Anliegen der Siedler angenommen hatte, wurde 1946 der erste Vorsitzende des sich reorganisierenden Deutschen Siedlerbunds, zunächst nur für die britische Zone. Dem „Ersten Deutschen Siedlertag“ am 3. Oktober 1952 in Bonn schloss sich anderntags die Mitgliederversammlung der selbständigen Siedlerbünde von neun Bundesländern an, die den Deutschen Siedlerbund als „Gesamtverband deutscher Siedlerbünde“ gründeten. Schließlich war 1956 mit dem Beitritt der letzten westdeutschen Siedlerbünde der organisatorische Aufbau vorläufig abgeschlossen.

Wegen der Aufteilung in vier von den Alliierten kontrollierten Zonen und der späteren Teilung in Bundesrepublik und DDR entwickelten sich die neuen Strukturen und auch die Zwecksetzung uneinheitlich. Während im Westen der Siedlerbund auf Bundesebene neu gegründet wurde, schlossen sich die Siedlergemeinschaften der DDR – nach Integration im Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) 1949 – im eigens am 29. November 1959 in Leipzig gegründeten „Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter“ (VKSK) zusammen. Wesentliches Ziel der „Siedlersparte“ im Osten war die Produktion von Gartenfrüchten und Zucht von Kleintieren, nicht nur für die Selbstversorgung, sondern auch zur Versorgung der Bevölkerung. Satzungszweck des Siedlerbundes im Westen war die Förderung des Kleinsiedlungswesens, die Schaffung von Wohneigentum für jedermann.

Bis zur sogenannten „kleinen Wiedervereinigung“ war auch das Saarland von der Westdeutschen Entwicklung abgeschnitten. Die nach dem Zweiten Weltkrieg eingesetzte französische Militärregierung achtete sorgsam darauf, dass Deutschland keinen Einfluss nehmen konnte. Daher waren alle Vereine gehalten, eigenständige Verwaltungen aufzubauen. Der 1950 gegründete saarländische Siedlerbund kam erst im Jahr 1956 – nach der Volksbefragung vom Herbst 1955 und noch vor der politischen Vereinigung des Saarlandes mit der Bundesrepublik (1957) – zum Bundesverband.

## **Wiedervereinigung und Grundsatzprogramm**

Nach der politischen Wende von 1989 und der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990, in deren Zuge auch die ursprünglichen Länder in ihren früheren Grenzen wiedererrichtet wurden, schlossen sich in den Jahren 1990 und 1991 die Siedlerbünde und Gemeinschaften der neuen Bundesländer dem Deutschen Siedlerbund e. V. – Gesamtverband für Haus- und Wohneigentum – als Dachverband an. Vorgegangen waren Diskussionen und Neustrukturierungen innerhalb der ostdeutschen Verbände und intensiver Kontakt mit den westlichen Landesverbänden und dem Bundesverband.

Nach den ersten Jahren unter einem Dach wurde ein zeitgemäßes Grundsatzprogramm debattiert und 2001 beschlossen. Wesentlich ist das Bekenntnis zur sozialen Dimension des Wohneigentums:

„Wohneigentum ist als erleb- und gestaltbares Vermögen besonders geeignet, Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Selbstbewusstsein zu entwickeln; es schützt vor den Wechselfällen des Wohnungsmarktes und trägt wesentlich zur materiellen Absicherung der Bürger in einem freiheitlichen und sozialen Rechtsstaat bei. Die eigene Wohnung ist nicht nur eine Voraussetzung für die Identitätsbildung, sondern auch für die Fähigkeit zum sozialen Miteinander.“

Gerade Bürgerinnen und Bürgern, die „nur“ durchschnittlich oder auch unterdurchschnittlich verdienen, einen Zugang zum selbstgenutzten Wohneigentum zu verschaffen, ist der unveränderte Kern der Aufgaben des Verbands Wohneigentum. Zu diesem Zweck werden Gespräche mit Politikern sowie Verbänden, die eine ähnliche Zielsetzung haben, geführt. Darüber hinaus versucht der Verband, die Öffentlichkeit für seine Ziele zu interessieren. Ebenso werden die Vorstellungen und Forderungen des Verbands zugunsten des Wohneigentums in die Kommunen und Landtage eingebracht. Auf der anderen Seite gehört die Beratung und Unterstützung der Mitglieder zum selbstverständlichen Alltag des Verbands, eine Aufgabe, die von den Landesverbänden und Gliederungen übernommen wird. Von Rechtsberatung, Wohnberatung und Gartenberatung, bis zum Versicherungsschutz für Haus- und Grundbesitz bemüht sich der Verband, den Bedürfnissen der selbstnutzenden Wohneigentümer gerecht zu werden.

### **Verband Wohneigentum**

Aus der Notgemeinschaft wurde eine Generation des Wiederaufbaus, aus den Kleinsiedlern wurden Eigenheimer. Es ist eine Entwicklung vom „Siedeln“ zum „Wohnen“ zu konstatieren. Der Name „Deutscher Siedlerbund“ war im Laufe der Zeit von Außenstehenden immer weniger verstanden worden. Und er entsprach auch nicht mehr dem Selbstverständnis des Verbands. Schließlich war es an der Zeit, den Verbandsnamen entsprechend anzupassen. Am 15. Oktober 2005 hat die Bundesversammlung mit übergroßer Mehrheit für den neuen Namen gestimmt: Verband Wohneigentum e. V.

Bereits 1995 war der Satzungstext der Gesetzgebung angepasst worden, nach der der Begriff der Kleinsiedlung nicht mehr verwendet wird. So fördert der Verband seitdem nicht mehr nur die alten „Kleinsiedlungen“, sondern alle Formen des „selbstgenutzten Wohneigentums“. Das heißt, er fördert Wohneigentümer\*innen und an Wohneigentum Interessierten – die Verbraucher. Aus der Erkenntnis, dass mittlerweile die allgemeine Information rund um Haus und Garten sowie die individuelle Beratung im Mittelpunkt stehen, wurde der Verbandszweck auf der Bundesversammlung 2007 deutlicher als bisher herausgestellt: Einhellig waren die Delegierten der Auffassung, dass der Verband sowohl mittels seiner Leistungsangebote als auch durch die politische Arbeit bezüglich relevanter Gesetze und Verordnungen als Verbraucherschutz-Verband wirkt. Für das 75-jährige Jubiläum im Jahre 2010 wurde die Festschrift „Von der Selbsthilfe zum Verbraucherschutz – 75 Jahre für das Wohneigentum“ publiziert. Sie bietet ein umfassendes Verbandsportrait mit einem Überblick zur Historie und der Thematisierung der gegenwärtigen und künftig voraussehbaren Herausforderungen.

In Zeiten der Not als Selbsthilfebewegung entstanden hat sich der Verband, das heißt auch seine Landesverbände und Gliederungen, immer wieder gewandelt. Der wohnungspolitische Schwerpunkt der bundesrepublikanischen Regierung der 1950er Jahre lag in der Wohnbauförderung, in den 70er Jahren verfolgte man das Ziel der Stärkung von Vermögensbildung und Verbesserung der Wohnqualität. Seit der Jahrtausendwende lauteten angesichts der

demografischen und globalwirtschaftlichen Entwicklung die Schlagworte: energieeffizientes Bauen und Wohnen, Stadtentwicklung, familiengerechtes Wohnen und Wohneigentum als Säule der Altersvorsorge.

### **Aufgaben heute**

Wohnungspolitisch bedeutsame Schwerpunkte haben sich bezüglich Klimaschutz, demografischer Entwicklung und der Nachfrage nach modernen und bezahlbaren Wohnimmobilien entwickelt. Mit dem energieeffizienten Bauen und der energetischen Modernisierung des Bestands haben sich neue Kriterien des Werterhalts des selbstgenutzten Wohneigentums entwickelt. Das Klimaschutz-Thema mit der Problematik, bautechnische und ökologische Aspekte wirtschaftlich umzusetzen, ist eine dringende Aufgabe, die uns die nächsten Jahre begleiten wird. Nicht zuletzt werden die internationalen Verpflichtungen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von allen, auch den selbstnutzenden Wohneigentümern, finanzielle Anstrengungen notwendig machen.

Ebenso stellt die Auswirkung der demografischen Entwicklung, auch in den Siedlungen, neue Anforderungen an das Wohnen. Das Haus und die Siedlung bzw. das Quartier sind so barrierereduziert zu gestalten, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrem Haus wohnen können. Die Infrastruktur der sogenannten alternden Siedlung muss in geeigneter Form erhalten werden. Die Debatte zur Entwicklung der ländlichen Räume ist auch in der laufenden 19. Wahlperiode offensiv weiterzuführen, um ein Gleichgewicht zwischen Land, ländlichen Zentren einerseits sowie Großstadt und Ballungsräume andererseits herzustellen. Ganz zentral muss es aber um bezahlbaren Wohnraum gehen, der ausdrücklich das selbstgenutzte Wohneigentum als wertvolle Wohnform einbezieht.

Der Verband wird sich – wie in seiner langen Geschichte – bei den aktuellen Themen und Herausforderungen weiterhin konstruktiv und kritisch einbringen. Bezahlbares, zeitgemäßes Wohnen ist ein lohnenswertes Ziel für Eigentümer und Erwerberinnen oder Interessenten selbstgenutzter Immobilien.

## 5.4 Kontaktdaten

Verband Wohneigentum e. V.

- Bundesgeschäftsstelle  
Oberer Lindweg 2, 53129 Bonn  
Tel. (0228) 6 04 68 20 – [www.verband-wohneigentum.de](http://www.verband-wohneigentum.de)
- Repräsentanz  
Winkler Straße 15, 14193 Berlin  
Tel. (030) 89 09 54 15 90 – [www.verband-wohneigentum.de](http://www.verband-wohneigentum.de)

Verband Wohneigentum Baden-Württemberg e. V.

Steinhäuserstraße 1, 76135 Karlsruhe

Tel. (0721) 98 16 20 – [www.verband-wohneigentum.de/baden-wuerttemberg](http://www.verband-wohneigentum.de/baden-wuerttemberg)

Verband Wohneigentum

Landesverband Bayern e. V.

Max-Planck-Straße 9, 92637 Weiden/Oberpfalz

Tel. (0961) 4 82 88-0 – [www.verband-wohneigentum/bayern.de](http://www.verband-wohneigentum/bayern.de)

- Verband Wohneigentum – Bezirksverband Mittelfranken e. V.  
Kaiserstraße 158, 90763 Fürth  
Tel. (0911) 22 22 30 – [www.verband-wohneigentum.de/bv-mittelfranken](http://www.verband-wohneigentum.de/bv-mittelfranken)
- Verband Wohneigentum – Bezirk Niederbayern e. V.  
Bahnhofstraße 12 a, 94078 Freyung  
Tel. (08551) 50 60 – [www.verband-wohneigentum.de/bv-niederbayern](http://www.verband-wohneigentum.de/bv-niederbayern)
- Verband Wohneigentum – Bezirk Oberbayern e. V.  
Loestraße 9, 85221 Dachau  
Tel. (08131) 33827 00 – [www.verband-wohneigentum.de/bv-oberbayern](http://www.verband-wohneigentum.de/bv-oberbayern)
- Verband Wohneigentum – Bezirksverband Oberfranken e. V.  
Mittelstraße 4, 95444 Bayreuth  
Tel. (0921) 4 14 11 – [www.verband-wohneigentum.de/bv-oberfranken](http://www.verband-wohneigentum.de/bv-oberfranken)
- Verband Wohneigentum – Bezirksverband Oberpfalz e. V.  
Max-Planck-Straße 9, 92637 Weiden/Oberpfalz  
Tel. (0961) 4 82 88-0 – [www.verband-wohneigentum.de/bv-oberpfalz](http://www.verband-wohneigentum.de/bv-oberpfalz)
- Verband Wohneigentum – Bezirk Schwaben e. V.  
Von-der-Tann-Straße 46, 86159 Augsburg  
Tel. (0821) 57 91 28 – [www.verband-wohneigentum.de/bv-schwaben](http://www.verband-wohneigentum.de/bv-schwaben)
- Verband Wohneigentum – Bezirksverband Unterfranken e. V.  
Rennweger Ring 15, 97070 Würzburg  
Tel. (0931) 5 10 42 – [www.verband-wohneigentum.de/bv-unterfranken](http://www.verband-wohneigentum.de/bv-unterfranken)

Verband Haus- und Wohneigentum  
Siedlerbund Berlin-Brandenburg e. V.  
Winkler Straße 15, 14193 Berlin  
Tel. (030) 89 09 53 60 – [www.verband-wohneigentum.de/berlin](http://www.verband-wohneigentum.de/berlin)

Verband Wohneigentum  
Landesverband Brandenburg e. V.  
Straße des Friedens 21 A, 15366 Hoppegarten  
Tel. (03342) 8 09 27 – [www.verband-wohneigentum.de/brandenburg](http://www.verband-wohneigentum.de/brandenburg)

Verband Wohneigentum Bremen e. V.  
Schifferstraße 48, 27568 Bremerhaven-Mitte  
Tel. (0471) 4 75 20 – [www.verband-wohneigentum.de/bremen](http://www.verband-wohneigentum.de/bremen)

Verband Wohneigentum Hamburg e. V.  
Fehrsweg 1 a, 22335 Hamburg  
Tel. (040) 50 41 71 – [www.verband-wohneigentum.de/hamburg](http://www.verband-wohneigentum.de/hamburg)

Verband Wohneigentum Hessen e. V.  
Neuhausstraße 22, 61440 Oberursel/Taunus  
Tel. (06171) 2 18 11 – [www.verband-wohneigentum.de/hessen](http://www.verband-wohneigentum.de/hessen)

Verband Wohneigentum  
Siedlerbund Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
Große Wasserstr. 14, 19053 Schwerin  
Tel. (0385) 5 50 99 42 – [www.verband-wohneigentum.de/mecklenburg-vorpommern](http://www.verband-wohneigentum.de/mecklenburg-vorpommern)

Verband Wohneigentum Niedersachsen e. V.  
Königstraße 22, 30175 Hannover  
Tel. (0511) 8 82 07-0 – [www.meinVWE.de](http://www.meinVWE.de)

Verband Wohneigentum Nordrhein-Westfalen e. V.  
Himpendahlweg 2, 44141 Dortmund  
Tel. (0231) 94 11 38-0 – [www.wohneigentum.nrw](http://www.wohneigentum.nrw)

Verband Wohneigentum Rheinland-Pfalz e. V.  
Grabenstraße 13, 56575 Weißenthurm  
Tel. (02637) 42 05 – [www.verband-wohneigentum.de/rheinland-pfalz](http://www.verband-wohneigentum.de/rheinland-pfalz)

Verband Wohneigentum Saarland e. V.  
Rosenstr. 2a, 66128 Saarbrücken  
Tel. (0163) 5 16 55 50 – [www.verband-wohneigentum.de/saarland](http://www.verband-wohneigentum.de/saarland)

Verband Wohneigentum Sachsen e. V.  
Seelestraße 27 a, 04349 Leipzig  
Tel. (0341) 9 61 62 56 – [www.verband-wohneigentum.de/sachsen](http://www.verband-wohneigentum.de/sachsen)

Verband Wohneigentum Sachsen-Anhalt e. V.  
Ignatz-Stroof-Str. 1b, 06749 Bitterfeld  
Tel. (03493) 5 10 92 21 – [www.verband-wohneigentum.de/sachsen-anhalt](http://www.verband-wohneigentum.de/sachsen-anhalt)

Verband Wohneigentum Schleswig-Holstein e. V.  
Wernershagener Weg 31, 24537 Neumünster  
Tel. (04321) 6 14 44 – [www.verband-wohneigentum.de/schleswig-holstein](http://www.verband-wohneigentum.de/schleswig-holstein)

Verband Haus- und Wohneigentum  
Thüringer Siedlerbund e. V.  
Bahnhofstraße 23, 98527 Suhl  
Tel. (03681) 30 07 06 – [www.siedlerbund-thueringen.de](http://www.siedlerbund-thueringen.de)